

sind, die ein Recht haben, zu leben (Beifall), auch trotz des verlorenen Krieges, der ohne unseren Willen, ohne unsere Schuld geführt wurde. Das haben wir eindeutig festzustellen entgegen den Behauptungen, die immer wieder summarisch das ganze deutsche Volk als schuldig erklären wollen. (Bravo! Sehr richtig! Händeklatschen!)

Und wenn ich in diesem Sinne darauf hinweise, daß wir das größte Interesse daran haben, daß das Ruhrgebiet ein deutsches Gebiet bleibt, darum, weil es die Voraussetzung dafür ist, daß das deutsche Volk überhaupt noch lebensfähig bleibt (anhaltender Beifall unterbricht den Redner), weil wir neben der Tatsache, daß wir als Sozialisten gewillt sind, Deutschland wieder aufzubauen, auch daran denken, daß wir unsere Arbeit nicht nur für uns leisten, sondern für das gesamte deutsche Volk. (Beifall.)

In diesem Sinne, meine verehrten Genossinnen und Genossen, begrüße ich Sie als Vertreter dieses Gebietes, das in der Zukunft noch einen sehr schwierigen Kampf zu führen haben wird, insbesondere darum, weil wir leider noch mit einer Reihe Genossen einen Kampf führen müssen, die in unverständlicher Weise die Zeichen der Zeit glauben nicht erkennen zu können und es mit unverständlichen Begründungen als nicht zeitgemäß ablehnen, jetzt eine unbedingt notwendige Einigung der sozialistischen Massen durchführen zu müssen, und die sich immer wieder darauf berufen — ich erinnere nur an das Wort „Blutspender“, das Genosse Schumacher zum geflügelten Wort gemacht hat —, daß es das Ehrgefühl nicht zulasse, jetzt eine Verschmelzung mit der Kommunistischen Partei zu vollziehen. Man solle doch lieber erst einmal eine Kraftprobe bei einer Wahl vorangehen lassen. Damit sind eindeutig durch diese Genossen Worte zum Ausdruck gebracht, daß man nicht im primären Sinne erst einmal an die notwendige Idee der Verschmelzung, der Zusammenschweißung der sozialistischen Massen denkt, die in langen Jahren durch die Zersplitterung nur Mißerfolg über Mißerfolg ernten konnten, sondern sie denken immer nur in solchen Momenten daran, daß ihr parteiisches Prestige vor allen Dingen gewahrt bleiben müsse, selbst wenn man dafür die Einheits- und Zukunftsideale der sozialistischen Bewegung opfern muß. (Sehr richtig!) Daß wir das nicht haben machen können, Genossen, das ist klar für uns, die wir vom ersten Tage an die Einheit erstrebt haben. Ich habe vom ersten Tage an wie alle meine Genossen dafür gearbeitet. Als wir dafür eintraten, haben wir das nur mit der Absicht getan, zu arbeiten, daß die sozialistischen Massen in kürzester Frist zusammengebracht wurden.

Und wenn wir in diesem Sinne Sie begrüßen und uns freuen, an dieser Tagung teilnehmen zu können und desgleichen auch in den Ostertagen an der geeinten Tagung der Kommunisten und unserer Partei, dann freut es uns besonders deswegen, weil es unsere Absicht ist, in aller kürzester Frist, so schnell es denkbar ist, Ihnen zu folgen. (Händeklatschen.)

Wenn ich allerdings den Optimismus etwas abdämpfen muß mit dem Hinweis auf die Schwierigkeiten, die wir in der Westzone noch auszufechten und zu über-